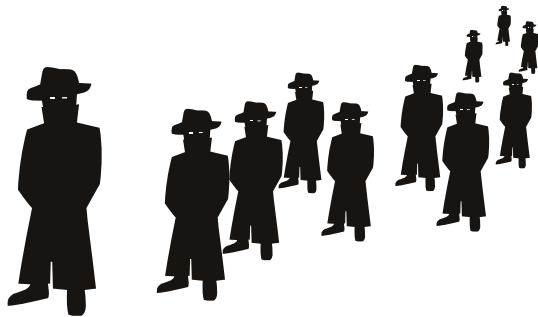


# Einspruch!



## „Die braune Falle“ Fragwürdiger Inlandsgeheimdienst als Bildungsträger?!

Seit einigen Wochen ist im Berufsbildungszentrum Nürnberg (Eingang Wieselerstraße) die Ausstellung „Die Braune Falle“ zu sehen. Die Wanderausstellung wurde vom Bundesamt für Verfassungsschutz erstellt und wird betreut von der „Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus im Landesamt für Verfassungsschutz“ (BIGE), so die vollständige Bezeichnung. Der Inlandsgeheimdienst betreibt also Bildungsarbeit an Schulen.

Selbstverständlich ist zu begrüßen, dass Schulen ihre SchülerInnen über Neonazis und deren Ideologie aufklären. Es stellt sich jedoch die Frage, ob der Verfassungsschutz der richtige Akteur ist. Zu den Inhalten der genannten Ausstellung gäbe es einiges kritisch anzumerken. So sucht man vergeblich nach der Zahl der in den letzten Jahrzehnten durch Nazis und RassistInnen umgebrachten Menschen.

An dieser Stelle soll es jedoch vor allem um den Verfassungsschutz als Träger von Bildungsangeboten gehen. Es ist unter anderem Folgendes zu betonen:



**Freidenker**  
Deutscher Freidenker-Verband

Nürnberger Bündnis **NAZi-Stopp**

[www.nazistopp-nuernberg.de](http://www.nazistopp-nuernberg.de)



- Der Verfassungsschutz hat neben anderen Behörden bei der Aufklärung der Mordserie der neonazistischen Terrororganisation NSU komplett versagt. Man wusste nichts oder wollte nichts wissen, obwohl das NSU-Umfeld mit V-Leuten dieser Behörde durchsetzt war. Neonazi-Strukturen wurden durch den Verfassungsschutz eher verharmlost und geschützt denn bekämpft. Wichtige Akten wurden vor und nach dem Aufliegen des NSU-Kerntrios geschreddert. Die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse wie auch das Oberlandesgericht in München (NSU-Prozess) wurden nur sehr widerstrebend und minimal informiert.
- Über das so genannte V-Leute-System wurde und wird mit organisierten Neonazis zusammengearbeitet und deren „Informationen“ vertraut. Das dafür ausgegebene Geld floss über die V-Leute teilweise in die Nazi-Szene. Die im NSU-Umfeld aktiven V-Leute mit Bayern-Bezug wie Tino Brandt und Kai Dalek bauten die jeweiligen Naziszenen mit auf und waren in die militante Bekämpfung von Nazi-GegnerInnen eingebunden. Der Abschlussbericht des Thüringer NSU-Untersuchungsausschusses spricht konsequenterweise von „mittelbarer Unterstützung und Begünstigung“ von Nazistrukturen durch den Verfassungsschutz.
- Das Verbotsverfahren gegen die NPD vor dem Bundesverfassungsgericht endete im März 2003 bekanntlich mit einer Einstellung aus formalen Gründen. Der Grund dieses Scheiterns war die bekannt gewordene enge Durchsetzung der Nazi-Partei mit V-Leuten der Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern. Nicht wenige sprachen damals von Sabotage des Verbotsverfahrens durch den Inlandsgeheimdienst.

Wir meinen: Ein Geheimdienst ist als Bildungsträger grundsätzlich ungeeignet. Dies ist auch nicht sein Auftrag. Unabhängig davon hat sich der Verfassungsschutz spätestens mit seinem Agieren im NSU-Komplex komplett diskreditiert. Es drängt sich daher der Verdacht auf, dass Zweck der Ausstellung weniger die Prävention als die Korrektur des angeschlagenen Renommées ist. Und nicht zuletzt: Ein Geheimdienst, der nicht die Verfassung schützt, sondern indirekt die Nazis unterstützt, ist überflüssig wie ein Kropf!